

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH160900000610183596

Hour of Power vom 21.07.2019

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein.

HS: Willkommen. Es ist schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Wir freuen uns, denn Gott ist unser Versorger, unser Heiler und unser Sieg. Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt Sie, und ich auch.

BS: Willkommen. Wir freuen uns, dass Sie dabei sind. Wir glauben, dass Gott will, dass sie hier sind und dass Gott zu Ihnen reden will. Aus welchem Grund auch immer sie mit uns Gottesdienst feiern, wenn Sie zu früh aufgewacht sind oder Hilfe brauchen, ich hoffe, Sie finden heute eine Antwort. Wir glauben, dass Gott heute zu Ihnen reden wird. Vertrauen Sie darauf. Öffnen Sie Ihr Herz und erlauben Sie dem Heiligen Geist, zu handeln. Vater, wir glauben, dass du hier bist. Dein Heiliger Geist, der Tröster. Danke, dass du gegenwärtig bist. Wir bitten dich Vater, dass dein Heiliger Geist uns heute ermutigt und das Herz leicht macht. In Jesu Namen, Amen.

Bibellesung – Psalm 37, 2 bis 7 – (Hannah Schuller):

Zur Vorbereitung auf Bobbys Predigt hören Sie Gottes Wort:

Verlass dich auf den Herrn und tue Gutes! Bleibe in Israel, dem verheißenen Land, und halte dich immer an die Wahrheit! Freue dich über den Herrn; er wird dir alles geben, was du dir von Herzen wünschst. Vertrau dich dem Herrn an und Sorge dich nicht um deine Zukunft! Überlass sie Gott, er wird es richtig machen. Dass du ihm treu bist, wird dann keiner mehr leugnen können; dass du Recht hast, wird für jeden sichtbar sein. Sei geduldig und warte darauf, dass der Herr eingreift! Entrüste dich nicht, wenn Menschen böse Pläne schmieden und ihnen dabei alles gelingt!

Mögen wir, als Kinder Gottes alle Hast in unserem Leben ausrotten.

Bobby Schuller (BS) im Gespräch mit Phil Munsey (PM):

BS: Heute habe ich die Ehre einen Gast zu begrüßen, der schon sehr lange ein sehr guter Freund ist. Phil Munsey ist ... wo fange ich bloß an? Ich kenne Phil seit der Zeit, in der mein Vater und ich immer mit dem Hund rausgegangen sind. Da haben wir Phil oft getroffen. Mein Vater und er waren enge Freunde und immer, wenn mein Vater sich von der Kirche frei genommen hat, haben wir stattdessen Phils Gemeinde in Mission Viejo besucht. Ich erinnere mich viele Besuche. Er ist seit langem ein guter Freund unserer Familie und ein lieber Freund von mir. Mein Großvater und andere Pastoren haben ihn stark beeinflusst. Jetzt leitet Phil das „Champions Network“, ein Dienst von Joel Osteen. Im Januar 2015 haben wir uns bei der TV-Sendung „Praise the Lord“ getroffen und unsere Freundschaft aufgefrischt. Es ist großartig. Er ist für mich ein geistlicher Vater und ein Mentor, deshalb freue ich mich sehr, dass er heute hier ist. Begrüßen sie mit mir Phil Munsey!

PM: Danke.

BS: Phil, hallo. Schön, dich zu sehen.

PM: Es ist eine Ehre hier zu sein. Schöne Grüße von Joel und Victoria Osteen und der Lakewood Church. Für Joel bist du ein guter Freund und das ist sehr schön. Bobby, ich bin froh, dass du gesagt hast, du achtest mich wie einen Vater und Mentor. Ich habe nämlich etwas vor, das dich ärgern könnte, wenn du mich nicht als Vater sehen würdest. Ich habe mit der Gemeindeleitung gesprochen und wir drehen das ganze hier um. Anstatt dass du mich interviewst, ist es, glaube ich, an der Zeit, dass jemand den Pastor interviewt. Was meinen Sie?

BS: Okay!

© Hour of Power Deutschland e.V. 2019 1

PM: Wie du weißt, habe ich ... also jetzt geht's los. Ich beobachte dich schon seitdem du ein junger Mann bist, und jetzt sehe ich Phänomenales mit Hour of Power passieren. In der Kirchengemeinde, bei der Stadtverwaltung, bei allen Leuten herrscht Verwunderung, welche Gunst Gottes auf dir liegt und was alles passiert. Hättest du vor fünf Jahren gedacht, dass du mal das tun würdest, was du heute machst?

BS: Zuerst mal, das ist total verrückt. Danke, dass du das machst. Nein, vor fünf Jahren haben wir die Kirche „Tree of Life“ aufgebaut und viel mit Obdachlosen gearbeitet. Als wir diese Gemeinde gegründet haben, haben wir im ersten Jahr unser ganzes Geld weggegeben. Das konnten wir, weil ein Gemeindemitglied ein Gebäude angestrichen hat und dann die Möglichkeit hatte dafür zu sorgen, dass wir uns dort mietfrei treffen konnten. Anschließend passierten noch ein paar andere großartige Dinge. Unser Augenmerk war überhaupt nicht darauf gerichtet, so etwas wie Fernsehen zu machen. Tatsächlich hätte ich mich wohl gestäubt, wenn der Herr mir gesagt hätte, ich solle einen Fernsehgottesdienst anfangen. Das wäre mir nicht in den Sinn gekommen.

Ich hätte was im Internet angefangen oder einen Podcast. Eher so etwas in die Art. Nachdem ich für diese Aufgabe berufen worden war, habe ich die Möglichkeiten des Fernsehens kennen gelernt. Ich liebe es. Es macht viel Spaß und ich habe viel gelernt. Es ist großartig, Fernsehen zu machen und zugleich dieser Gemeinde als Pastor zu dienen. Es ist eine unglaubliche Ehre und ein Vorrecht, der Pastor dieser Gemeinde zu sein.

PM: Welche Gedanken musstest du überwinden. Schließlich gab es viele Erwartungen. Als du jung warst, haben die Leute gesagt, vielleicht wirst du ja wie dein Vater oder wie dein Großvater. Noch dazu gehörst du zu einer Generation, die ziemlich zynisch ist. Wie hast du Barrieren überwunden, um dich da wohl fühlen zu können, wo du jetzt bist.

BS: Die große Herausforderung war zunächst, so jung in diese Gemeinde zu kommen. Die Frage stellte sich, ob ich in diesem Alter eine Gemeinde leiten könnte, in der Menschen sind, die so alt sind wie meine Eltern und Großeltern. Würde ich eine echte geistliche Autorität in dieser Gemeinschaft sein können? Ich hatte wenig, beziehungsweise nur ein bisschen Erfahrung mit Fernsehsendungen. Aber nicht als Produzent. Ich fühlte mich nicht sonderlich qualifiziert und ich schätze, deshalb fühlte ich mich erstmal, als würde mich alles hier komplett aufsaugen. Doch dann fand ich heraus, was meine Rolle und was meine langfristige Aufgabe hier ist. Ich schätze, der Heilige Geist musste tun, was er so tut. Es gibt da etwas, auf das ich im Interview mit dir zu sprechen kommen wollte, das passierte, als ich einmal bei TBN war. Ich habe eine Erfahrung gemacht, als ich mit meinen Herausforderungen kämpfte. Phil hat mich interviewt und wir redeten darüber, die nächste Generation zu segnen. Er meinte: `Väter müssen ihre Söhne segnen, aber nicht wie Söhne, wie sie es sonst immer tun, sondern wie Väter.` Dann sagte er: Ich segne dich, aber nicht als ein Sohn, sondern als einen geistlichen Vater. Ich bemerkte, wie etwas in meinem Geist aufbrach. Als er das sagte, traf es mich sehr tief. Seitdem ist einige Zeit vergangen und viele erstaunliche Dinge sind seither geschehen. Nicht nur, dass sich meine Perspektive darauf, wie ich die Gemeinde leite, verändert hat. Ich glaube, damals ist auch geistlich betrachtet für uns beide etwas Großes geschehen.

PM: Wir können das alle sehen. Wenn ich dich ansehe Bobby, sehe ich diese Verbindung. Du bist sehr intellektuell, sehr schlau, gelehrt im Umgang mit der Bibel. Und du bist zugleich ein geistlicher Vater geworden. Weil du die erste Stimme im Fernsehen bist, der etwas ganz Neues gelingt. Junge Pastoren ziehen jüngerer Publikum an, ältere Pastoren ziehen ältere Menschen an. Du bist der Erste, der beide anzieht. Du bringst eine junge, zynische Generation an einen Tisch mit den Älteren, die alles schon gesehen haben, denen man nichts mehr vormachen kann. Das hast du geschafft. Phänomenal. Ich glaube, das ist einzigartig. Deshalb habe ich den Produzenten gesagt, ich hätte nichts zu sagen. Die Leute wollen mehr über dich wissen. Das hier ist nämlich unglaublich.

BS: Danke.

PM: Was war das überraschendste Erlebnis, seit du Hour of Power übernommen hast?

BS: Das, was du gerade gesagt hast, war das Überraschendste. Wirklich wahr. Denke nicht, ich wüsste nicht, wovon Du redest. Das hier ist es. Tatsache ist, wir ziehen nicht nur die älteren Menschen an, sondern auch Geschäftsleute, Vorstandsmitglieder und Professoren, die eine herausragende Karriere hatten oder noch haben. Und viele davon verändern etwas in dieser Welt. Ich wollte Gott gehorchen und fühle mich sehr geehrt, dass diese Gemeinde mich als Pastor haben wollte. Das bedeutet mir sehr viel.

Ich liebe es hier zu sein und ich liebe diese Gemeinde von ganzem Herzen. Ich glaube, dass wir die Altersschichten erreichen hängt stark damit zusammen, dass ich einfach ich selbst bin. Ein Freund von mir, Rich Watts, sagte mal: „Verlier nie deine komische Seite.“ Oder so ähnlich. Sei einfach du selbst. Versuche nicht, perfekt zu sein und wie jemand anders zu wirken. Sei einfach Bobby. Und das habe ich versucht.

PM: Und du sorgst für Furore, weil du zeigst, dass das funktioniert. Häufig werden wir uns in unserer Kultur bewusst, dass ein Krieg zwischen Nationen herrscht. Jedoch gibt es auch einen ganz subtilen Kampf zwischen den Generationen. Ich habe, als ich dich interviewt habe, etwas in dir gesehen. Gott ruft dich als Vater, obwohl du noch so jung bist. Aber es ist auch keine Frage des Alters, sondern der Berufung und der Begabung. Ich finde es bemerkenswert, dass diese Gemeinde hier vor Ort wie auch die Millionen von Fernsehzuschauern dich nicht nur als Sohn oder Enkel betrachtet. Du bist in deine eigene Berufung gekommen und bist jetzt ein väterlicher Begleiter für eine Generation, schenkst geistliche Einblicke und gibst Weisheit weiter. Wie geht es dir damit? Es scheint dir gut mit deinem Erbe zu gehen. Man sieht es dir an. Man kann leicht deinen Vater und Großvater in dir wiedererkennen. Das macht Spaß.

BS: Du sagst lauter so nette Sachen über mich und es fällt mir schwer, dabei nicht das Gefühl zu haben, ich hätte einfach nur Glück gehabt. Ich habe sozusagen ein gutes Blatt. Ich weiß, wir glauben nicht an Glück. Ich glaube, es war Gottes Fügung, aber ich bin jetzt auch kein großer Stratege. Vieles liegt an dem großartigen Team hier. Russ, Chad, Don Neuen, Marc und andere Leiter. Glenn und all die vielen Leiter in dieser Gemeinde, die verschiedene Aufgaben haben. Es hat ja schon funktioniert. Es war ja schon alles am Laufen. Und deshalb finde ich, ich habe echt Glück gehabt. Was war noch mal die Frage? Wie geht es mir womit?

PM: Ich glaube, du hast dich gut eingelebt. Viele in deinem Alter lehnen ihr Erbe eher ab. Du bist im Frieden mit dem, was deine Eltern und dein Großvater dir hinterlassen haben. Es strömt aus dir heraus und du scheinst mit dir im Reinen zu sein und nicht damit zu hadern.

BS: Mein Vater war hier mal Pastor. Er und ich tauschen uns weiterhin aus. Er ist heute nicht da, aber er sitzt oft im Gottesdienst und wir gehen danach gemeinsam essen und reden über alles Mögliche. Genauso war es auch mit meinem Großvater, bevor er starb. Mein Vater, mein Opa und ich haben uns oft getroffen. Donnerstags war ich immer in der Crystal Cathedral und mein Großvater hat sich mit mir unterhalten und alle anderen Termine abgesagt. Er hat sich in Hannah und mich investiert. Ich verdanke einen großen Teil dessen, wer ich heute bin, meinen Eltern und Großeltern. Nicht nur ihnen, sondern auch Oma und Opa Presley, meiner Mutter und meinen Stiefeltern. Ich bin der, der ich bin, dank meiner Großeltern und meinem Vater. Es wäre also ziemlich komisch, wenn ich so tun würde, als wäre mir das hier alles zugefallen.

PM: Du hast das angenommen und das finde ich großartig. Ich antworte Leuten, die mich nach ihrer Bestimmung fragen, oft mit drei Gegenfragen: Was regt dich auf? Was lässt dich austicken? Welches Vermächtnis umgibt dich? Wenn man diese drei Fragen beantwortet hat, hängt ein großer Teil unsere Bestimmung mit unserer eigenen Geschichte zusammen. Dafür stehst du. Du bist ein Beispiel für deine Generation nicht abzulehnen und zu bekämpfen, sondern alles anzunehmen, was du empfangen hast. Ich liebe deine Familie, ich liebe dich und ich liebe dein Herz. Besonders mag ich es, dass du ein großartiger Lehrer und Redner bist und ein noch besserer Christ. Das mag ich besonders gerne an dir.

BS: Danke. Danke, liebe Freunde.

PM: Ich spreche für Joel Osteen und viele Pastoren, die dich ermuntern wollen, wenn ich sage: „Wir haben ein Auge auf dich.“ Wenn man Geschäftsmann ist, achtet man auf die Börse. Als Pastoren beobachten wir andere Pastoren. Wir spionieren uns gegenseitig aus. Ich kann dir sagen, die Leute reden hinter deinem Rücken gut über dich und auch über diese Gemeinde. Wir alle finden, das ist ein Phänomen. Wir sind begeistert. Und Ihnen hier und am Fernseher möchte ich sagen, wir wissen, was sich hinter den Kulissen abspielt und ermutigen Sie, Teil dieses Phänomens zu sein. Wenn Sie zu den Jüngeren gehören und so um die dreißig sind, sagen sie vielleicht: „Ich habe noch nie eine Fernseharbeit finanziell unterstützt. Das wäre das Letzte was ich tun würde.“ Wissen Sie was? Denken Sie darüber nach, dass Sie hier jemanden vor sich haben, der ihnen ihre Ansichten über Gott widerspiegelt, jemanden, der intelligent, aber auch aufrichtig ist. Tun Sie es. Geben Sie sich einen Ruck und sagen Sie: Ich werde etwas unterstützen, das echt und gut ist.

Und den Älteren unter Ihnen sagen ich: Sie sind über viele Jahre treu geblieben. Das ist Ihre Chance, das großartigste zu tun, was es gibt, nämlich in die nächste Generation zu investieren. Behandeln Sie sie nicht nur wie Söhne, behandeln Sie sie wie Väter im Geist, die Sie inzwischen geworden sind. Wenn Sie das tun, werden nicht nur Sie geehrt sondern Sie ehren einen Dienst, der mich - Bobby das muss ich einfach sagen - zum Strahlen bringt. Immer wenn ich dich predigen sehe, wenn ich Hour of Power sehe, stehe ich auf, weil ich pfingstlerische Wurzeln habe und sage: JA! Wir lieben dich und wir sind stolz auf dich. Und noch eines. Deine besten Tage kommen noch.

BS: Danke, Phil.

PM: Glaubst du das?

BS: Das tue ich.

PM: Danke, dass ich das tun durfte.

BS: Danke Phil. Ich weiß es zu schätzen.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Wir reden heute darüber, also hören Sie gut hin. Halten Sie Ihre Hände so vor sich als ein Zeichen, dass Sie es von Gott empfangen. Atmen Sie tief ein. Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Wenn Sie das glauben, sagen Sie Amen.

Predigt "Lebensfroh: Ruhe in Jesus finden!" (Bobby Schuller):

Vielleicht sitzen Sie heute da und fühlen sich sehr unruhig. Als würden sie ständig von einer Sache zur anderen rennen. Vielleicht haben Sie auch das Gefühl, dass Sie durch die viele Arbeit, die Sie haben, irgendwie abgestumpft sind. Es fällt schwer, das Leben einfach zu genießen. Vielleicht haben Sie sich heute beeilt, sind zur Kirche gerast und fühlen sich noch ein bisschen im Stress. Jemand hat Ihnen Ihren Parkplatz geklaut? Ganz egal wie es Ihnen geht. Wenn Sie angespannt, gehetzt, besorgt, ängstlich, unausgeschlafen oder überreizt sind - Gott hat Ihnen heute etwas zu sagen. Und das ist: Du brauchst niemandem etwas zu beweisen. Du bist von Gott geliebt. Du bist von Gott geliebt. Es gibt nichts, was du tun kannst, nichts was du je erreichst, wird diese Liebe verstärken und kein Fehler, den du machst, kann sie je schmälern. Gott liebt dich und das sind großartige Nachrichten. Sie brauchen sich nicht zu hetzen, weil Sie niemandem etwas beweisen müssen. Viele von uns vermiesen sich selbst die Freude, die Sie am Leben haben könnten, weil Sie ungeduldig sind. Ungeduld ist einer der Freudenkiller schlechthin. Wir sind ständig unterwegs, immer weiter, weiter, weiter. Und deshalb erleben so wenige von uns echte Freude im Leben. Das ist tragisch. Wir werden ein langsames und großartiges Leben führen, wenn wir als Jünger Jesu dem sanften Rhythmus seiner Gnade folgen. Ich habe es ganz langsam gesagt.

Ich will mit einer Frage anfangen. Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Uhren denken? Woran denken Sie, wenn Sie an Uhren denken? Wie fühlen Sie sich? Uhren lösen eine Vielzahl von eigenartigen Gefühlen aus. Je nachdem, was für eine Uhr es ist. Alte Standuhren lösen ein anderes Gefühl aus als moderne Digitaluhren. Aber ganz unabhängig davon, ist die Uhr immer ein Symbol dafür, dass unser Leben verrinnt. Eine Sekunde näher am Grab. Viele von uns verbinden die Zeit mit dem Sensenmann selbst. Uhren sind ein Symbol dafür, produktiv und ständig in Eile sein zu müssen.

Darüber will ich heute reden. Wussten Sie, dass die mechanische Uhr ursprünglich eine Erfindung der Benediktinermönche war? Sie diente zur Erinnerung daran, mit der Arbeit aufzuhören und sich Zeit zum Gebet zu nehmen. Bis dahin gab es viele verschiedene Arten von Uhren. Es gab Wasseruhren, und Sanduhren, Sonnenuhren und so weiter. Aber die Benediktiner glauben, dass die Zeit etwas Heiliges ist, das Gott in der Hand hält, das sowohl Leben spendend als auch zerstörerisch sein kann. Man musste sie also respektieren. Und ihre Art, der Zeit Respekt zu zeigen, war, eine mechanische Uhr zu erfinden, die ganz präzise lief. Sie bezeichneten Sie als >clock<. Das Wort kommt aus dem Französischen und bedeutet Glocke. Und diese Glocken läuten. Kirchenglocken bedeuten für Mönche aufzuhören; aufhören zu arbeiten und stattdessen zu beten. Zeit war für sie gemacht um wert geschätzt zu werden, nicht um sich zu beeilen, sondern innezuhalten. Die Ironie an dieser Erfindung ist, dass die Mönche damit eigentlich einen Weg finden wollten, um die Menschen sieben Mal am Tag daran zu erinnern, die Arbeit zu unterbrechen und zu beten.

Im 14. Jahrhundert sorgte ein deutscher Prinz dafür, dass diese mechanische Uhr in einen Turm eingebaut wurde. Er meinte, wenn sich der Schaffensdrang der Leute mit Hilfe der Zeit messen ließe, würden sie produktiver werden. Damit hatte er Recht. Aber wozu führt das? Ein Autor namens Louis Mumford schreibt: Ein Ergebnis ist, dass uns Uhren davon weggebracht haben, den normalen Rhythmus der Welt zu begreifen und uns dazu verführt haben, zu glauben, wir leben von Moment zu Moment. Wie Kapitel in einem Buch gehen wir von einer Sache zur Nächsten und zur Übernächsten. Und alle werden in Zeiteinheiten gemessen. Diese Sichtweise, von einem Moment zum Nächsten zu leben, hat uns von dem Gespür für die Heiligkeit der Sonne und der Jahreszeiten getrennt. Wir verlieren den Bezug dazu, weil wir nur einem Zeitmaß dienen. Und er schreibt weiter: „Die mechanische Uhr ist ein Stück einer mächtigen Maschine, deren Produkt Sekunden und Minuten ist. Einst haben wir die Zeit genutzt, jetzt dienen wir ihr.“ Ich würde sogar sagen, wir sind zu Sklaven der Zeit geworden. Wir sind Sklaven der Uhr und das fühlen wir auch. Wir fühlen uns durch dieses kleine Ding versklavt, welches uns unser Leben diktiert. Und aus irgendeinem Grund werden Uhren immer hässlicher. Sie sind ein Abbild unserer Wahrnehmung. Sogar die Zeitmessung selbst wird immer hässlicher. Ich bete, dass Amerika nie die internationale Militärzeit annimmt. Ich will nie zu meiner Frau sagen: Schatz es ist dreiundzwanzig-null-null. Zeit ins Bett zu gehen. Uhren haben etwas an sich, das uns nervt, weil sie uns immer wieder zeigen, dass wir gerade Zeit, etwas kostbares, verschwenden. Wo bleibt Zeit für Ruhe? Ich habe genau eine Stunde zum Ausruhen. Und was passiert dann mit unseren Körpern? Ich glaube, dass die Uhr wirklich ein Geschenk Gottes ist, aber ein gefährliches. Sie wird zur Gefahr, wenn wir nicht über sie herrschen. Wenn sie uns bestimmt, und bei vielen ist das so, dann wird es sehr gefährlich. Ganz besonders der Wecker. Ich will gar nicht anfangen. Wie viele von Ihnen nehmen Ihren Wecker, bevor sie schlafen gehen, und rechnen sich genau aus, wie viel Schlaf Sie diese Nacht bekommen werden? Ich werde sieben Stunden und 24 Minuten schlafen, außer ich drücke die Schlummertaste, dann werden es 7 Stunden 30 Minuten.

Mein Bruder hatte einen Wecker mit so einer Seemannsstimme: 'hey, hey, wake up.' Er sah aus wie eine Spule. 'Wake up.' Das Ding hat ihn verrückt gemacht, weil er so gewohnt war, davon aufzuwachen. Bei mir ist das auch so. Ich hatte einen bestimmten Weckton, den ich immer am Morgen benutzt habe. Wenn ich ihn jetzt höre, zucke ich immer zusammen, wenn andere ihn als Klingelton haben. Er klingt so: (CELL PHONE RINGING) Kennt jemand das Gefühl? Denken Sie über all diese Gefühle nach. Alle Gedanken, die Ihnen einfallen, wenn Sie an Uhren, Wecker oder Werksuhren denken. Das alles hängt eng damit zusammen, wie Sie Ihr Leben führen. Sie brauchen diese Gefühle wegen der Uhren nicht zu haben. Uhren arbeiten für Sie. Nicht Sie für die Uhr.

Lassen Sie uns das mal laut sagen: Die Uhr arbeitet für uns, nicht wir für die Uhr. Was, wenn wir das glauben würden? Stellen Sie sich vor, wie viel glücklicher wir wären, wie viel liebevoller und wie viel mehr wir im Einklang mit dem natürlichen, sanften Joch Jesu wären, das langsam und mitfühlend ist und Unterbrechungen erlaubt. Wir sind in Eile. Wir hetzen. Wir essen hastig. Wir sind in Eile, wenn wir bei Starbucks unser Geld herausholen, weil der hinter uns keine extra 10 Sekunden Wartezeit haben soll. Wir rasen. Wie oft haben Sie das schon erlebt: Ich fahre gemütlich vor mich hin und jemand kommt (WHOOSH) vorbei. Derjenige hält an der Ampel an und ich fahre einfach weiter, weil sie gerade grün wird und tuckere an ihm vorbei. Wir flippen aus, wenn eine Internetseite länger als drei Sekunden braucht, um zu laden. All das tun wir, weil wir glauben, wir sparen Zeit. Aber wir sparen keine Zeit, wir dienen ihr, als seien wir von ihr gefangen. Sie dienen der Zeit und es ist Zeit damit aufzuhören. Natürlich sind wir verantwortungsbewusst. Man sollte pünktlich sein. Aber diese ganze Idee, dass das ganze Leben von der Uhr bestimmt wird, dass man sich beeilen muss, dass man rasen muss, dass Zeit eine Ressource ist, die man einsparen muss, dass man ihr dienen muss, das ist vorbei. Hören Sie auf damit. Hören Sie auf, sich zu sorgen und vertrauen Sie auf die einfache Wahrheit, dass dieses Leben endet. Und es endet sehr schnell, wenn Sie hindurch hetzen. Sie werden es nicht auskosten, oder genießen und auch nicht Ihre Berufung in der Fülle ausleben, wenn Sie ständig besorgt und in Eile sind. Entspannen Sie sich und genießen Sie Ihr Leben, selbst wenn Sie hart arbeiten müssen. Wir können Sorgen körperlich spüren. Wir wachen gehetzt auf, wir gehen in Eile zu Bett, wir erledigen hektisch unsere Arbeit. Und dieses Gefühl, diese Emotion, setzt sich im Körper fest und ruiniert unsere Freude, unser Mitgefühl; nicht nur bei uns Christen, sondern ganz allgemein. Die moderne Welt ist süchtig nach Speed. Ich meine nicht die Droge Speed, sondern die Geschwindigkeit. Schneller! Beeil dich! Adrenalin pur.

Wir sind so getrieben, immer weiter, weiter, weiter, dass wir nie zur Ruhe kommen und die einfachsten Dinge genießen können. Doch sind das die Besten, die Gott uns geschenkt hat. Es ist Zeit, nicht mehr zu hetzen. Man kann nicht in Eile sein und gleichzeitig freundlich. Man kann nicht in Eile sein und zeitgleich glücklich sein. Das sind meine zwei Schwerpunkte heute. Erstens: man kann nicht in Eile sein und gleichzeitig freundlich oder liebevoll sein. Fangen wir mit Jesus an. Unserem größten Vorbild. Überlegen Sie, wie sich Jesus bei Dingen unterbrechen ließ. Fast jeder Bericht über ein Wunder beginnt damit, dass jemand Jesus aufhält, während er irgendwo hin geht.

Der Leprakranke schreit: „Herr, erbarme dich über mich!“ und Jesus geht zu ihm, auf die andere Seite, und heilt ihn. Die Frau mit dem Blutfluss hält ihn an, als er auf dem Weg zu Jairus Tochter ist. Er will gerade diesem Mädchen helfen, aber die Frau stört ihn dabei und wird von ihm geheilt. Dann nimmt er sich die Zeit, mit ihr zu reden. Fast jeder Mensch, den Jesus geheilt oder dem er geholfen hat, hat Jesus aufgehalten. Wissen Sie warum? Weil Jesus entspannt war. Jesus war entspannt. Jesus hatte keine Eile. Er wusste, dass er ein ewiges, geistliches Wesen ist, mit einer ewigen Bestimmung in Gottes gutem Universum. Genau wie Sie auch. Und er wusste, dass er in Eile die Nöte der Menschen um sich herum übergehen würde. Er wusste, was Sie wissen sollten: Dass man nicht in Eile und zugleich freundlich sein kann. Wenn Sie in Eile sind und jemand hält Sie auf, braucht Gebet oder jemand, der ihm zuhört, dann können Sie zwar anhalten und da sein, aber wenn in Ihrem Körper immer noch die Eile ist, können Sie nicht wirklich Jesus repräsentieren. Man kann nicht gehetzt und zugleich voller Liebe für andere sein.

Deshalb steht im ersten Korintherbrief Kapitel 13 an erster Stelle über die Liebe, dass sie was ist? Geduldig. Im Lexikon steht über Geduld: Die Fähigkeit Verspätungen, Probleme oder Leid zu ertragen, ohne beleidigt oder ängstlich zu werden. Sind Sie geduldig? Sind Sie geduldig? Sind Sie fähig, Probleme, Leiden oder Verspätungen zu ertragen, ohne wütend oder ängstlich zu werden? Wenn Sie das nicht können, können Sie nicht lieben. Denn die Liebe ist geduldig. Die Liebe hat keine Eile. Die Liebe ist gegenwärtig. Sie bereut das Gestern nicht. Die Liebe denkt nicht an das, was als nächstes kommt. Die Liebe fokussiert sich nicht auf Morgen. Die Liebe versucht nicht, den Moment auszunutzen, um für sich selbst einen Gewinn zu machen oder ein Ziel zu erreichen. Die Liebe ist einfach präsent und fürsorglich. Die Liebe ist geduldig. Liebe hat keine Eile. Bei vielen von uns gehen Beziehungen kaputt, weil wir in Eile sind. Wir wundern uns, warum es mit den Kindern oder dem Partner oder unseren Kollegen oder anderen Leuten, mit denen wir mal befreundet waren, nicht gut läuft. Ganz oft ist es, weil man zwar zusammen ist, aber nicht wirklich beieinander ist. Sie sind in Eile. Sie denken schon an das, was danach noch kommt. Man kann nicht in Eile und zugleich liebevoll sein. Sie müssen langsamer werden. Sie müssen entspannt sein. Dann fällt es auch leicht, andere zu lieben. Es ist dann wie Schokokuchen essen. Es ist leicht, weil Sie entspannt sind. Amen? Deshalb ist auch der zweite Punkt wahr. Dass man nicht zugleich in Eile und glücklich sein kann. Unter ständiger Eile leiden die Beziehungen. Viele unserer Beziehungen sind eine Illusion. Sie machen sich nur vor, alles wäre in Ordnung und können alles verdrängen, weil sie ständig auf dem Sprung zur nächsten Sache sind. Wenn Sie also ständig in Eile sind, leiden Ihre Beziehungen darunter. Sie werden aber auch merken, dass Ihre Beziehungen sofort besser werden, wenn Sie die Hektik in Ihrem Leben reduzieren, präsenter sind, wenn sie ansprechbar, liebevoll und geduldig sind. Also Zweitens: man kann nicht in Eile und glücklich zugleich sein. Das ist doch schlimm, oder? Aber ich habe so viel zu tun. Gott hat Ihr Leben nicht vollgepackt. Das war nicht Gott. Es gibt Zeiten, wo wir viel zu tun haben und beschäftigt sind. Aber Sie können sogar viel zu tun haben und hart arbeiten, ohne in Eile zu sein. Sie können wirklich effektiv arbeiten und sogar viele Überstunden machen und doch niemals unter Druck stehen. Sie werden sogar produktiver dabei, auch wenn das nicht unser erstes Ziel ist. Unser Ziel ist es, dass wir liebevolle Jünger Jesu sind, die keine Eile haben und glücklich sind. Ungeduld ist der größte Glückskiller überhaupt. Zumindest in Amerika und im Westen. Wir sind nicht bereit, zu warten, wir wollen die Saat sofort aufgehen sehen. Wir sind nicht bereit, zu warten und sie zu pflegen. Wir sind nicht bereit, zu warten, wie sich Beziehungen entwickeln. Ungeduld führt zu so viel Unglück. Und doch sind wir in Eile. Nun ja, es gibt Zeiten, in denen wir uns beeilen sollen. Jesus spricht über eine Sache, die wir eilig erledigen sollen. Wissen Sie was? Erinnern Sie sich? Er sagt: „Bring schnell deine Sache in Ordnung mit deinen Gegnern.“ Er sagt, dass dies das Einzige ist, das wir eilig erledigen sollen. Beende den Konflikt. Beeile dich und stifte Frieden. Es gibt einige Gelegenheiten, bei denen Eile geboten ist. Wenn du von einem Löwen gejagt wirst, mach schnell. Alles klar? Wenn du aus einem brennenden Haus fliehen musst, beeile dich.

Wenn jemand gerettet werden muss, beeile dich. Helden eilen zu Hilfe. Aber missbrauchen Sie das Adrenalin, das Sie brauchen, um vor einem Löwen davon zu laufen, oder um jemanden vor dem Ertrinken zu retten, nicht, wenn Sie Ihre Emails beantworten. Okay? Missbrauchen Sie das Adrenalin nicht, um zu sehen, ob Sie schneller durch den Feierabendverkehr kommen. Werden Sie nicht; egal ob sie langsam auf der rechten Spur oder wirklich schnell auf der linken Spur fahren, der Unterschied liegt vielleicht bei ein paar Sekunden. Und die verplempern sie sowieso wieder auf Facebook. Kein Grund zur Eile. Arch Hart ist Psychologe am Fuller Institute, an dem ich studiert habe. Er hat ein wunderbares Buch geschrieben. Es heißt: *Thrilled to Death*.

Ein Buch über Anhedonie. Anhedonie ist eine Krankheit, die in Amerika und auch im Westen weit verbreitet ist. Anhedonie ist nicht keine Depression. Anhedonie ist ein chemisches Ungleichgewicht im Gehirn, dass es einem unmöglich macht, Vergnügen zu empfinden. Anhedonie wird durch Überreizung verursacht. Sie entsteht durch ständigen Stress, weil der Adrenalinausstoß ständig durch Kaffee, Eile, Stress und vor allem strahlungsreichen Bildschirmen aufrecht erhalten wird.

Viele von uns haben einen ständig erhöhten Adrenalinwert, wodurch in unserem Gehirn Dopamin abgebaut wird. Das ist das Hormon, das uns Glücksgefühle beschert, wenn wir durch einen schönen Wald spazieren. Und dann machen wir das, was uns bisher immer große Freude gemacht hat. Ich zum Beispiel bin immer gern mit einer Tasse Tee am Kamin gesessen und habe Stolz und Vorurteil gelesen. Das habe ich geliebt. Nein, Quatsch natürlich. Wenn Sie merken, dass solche einfachen Freuden des Lebens, die Sie früher genossen haben, Ihnen heute kein Vergnügen mehr bereiten, dann sind sie vielleicht empfindungslos, anhedonisch, geworden. Vielleicht sind sie hektisch und checken oft ihre E-Mails, sehen zu viel fern, hören viel laute Musik, rennen ständig hektisch von A nach B, und haben immer körperlichen Stress. Selbst wenn Sie schlafen, ist Ihre Adrenalinausschüttung zu hoch, so dass Ihr Körper einfach nicht mehr in der Lage ist, die Chemikalie zu erzeugen, die Ihrer Seele Vergnügen signalisieren. Sie haben sie selbst verprügelt und haben nicht genug für Ihren Körper und Ihre Seele gesorgt.

Anhedonie entsteht, weil wir versuchen, uns durch die schwierigen Erfahrungen im Leben zu pflügen. Und das Leben ist hart. Aber oft versuchen wir auch durch die schweren Zeiten des Lebens zu hetzen. Wir hören nicht auf Gott. Noch weniger gehen wir mit ihm. Wir rennen durch diese Dinge, damit wir zur nächsten Party können. Wir manövrieren nicht langsam durch die schmerzhaften Momente, durch das Leid im Leben. Wir bleiben nicht dort, weil es zu weh tut. Stattdessen sehen wir fern, spielen Videospiele oder machen irgendetwas anderes. Aber wir sind nicht präsent. Nicht mal in unserem Leid. Das Leben fliegt an uns vorüber. Das erzeugt das Gefühl, anhedonisch zu sein, nicht präsent zu sein. Und es zerstört Beziehungen und das Glücksgefühl.

Es gibt ein Märchen, das „Der Junge mit der silbernen Kugel“ heißt. Ich glaube, es ist ein russisches Märchen. Jedenfalls ist der Junge dieser Geschichte sehr ungeduldig, er hasst seine Schule und da erscheint ihm eine Fee. Sie gibt ihm eine Kugel mit einem silbernen Faden, der daran herunter hängt. Sie sagt: „Dieser Faden hier, das ist dein Leben. Immer wenn dir im Leben etwas begegnet, von dem du willst, dass es schnell vorüber ist, zieh leicht an diesem Faden und du wirst auf magische Weise schneller hindurch kommen.“ Und so zieht er jedes Mal, wenn er leidet, an diesem Faden. Manchmal auch kräftiger. Und nach einer Zeit, die sich für ihn wie Tage anfühlt, ist er schon ein alter Mann. Da geht der arme Junge zu der Fee und sagt: „Ich habe mein ganzes Leben ruiniert, weil ich durch alles Leid geeilt bin.“ Da sagt die Fee: „Wenn du noch einen Wunsch hättest, was wäre der?“ Da sagt der Junge: „Ich wünschte, ich könnte zurückkehren und langsam leiden. Ich wünschte, ich könnte zurück und nicht nur das Gute im Leben, sondern auch das Schlechte auskosten und nicht hindurch hetzen, mich ablenken und immer zum Nächsten rennen.“

Ich möchte Ihnen heute sagen: Liebe Freunde, in den härtesten Zeiten Ihres Lebens scheint das Licht Gottes oft am hellsten. Dann nämlich spüren wir die Liebe unserer Familie und Freunde am meisten. Wieso würde man so etwas schnell beenden wollen? Ja, es ist schmerzhaft, aber einige der besten Dinge im Leben sind schmerzhaft. Sie kommen zu uns, weil sie manchmal schmerzhaft sind. Der Charakter wird dann geformt, wenn man nicht durch die harten Zeiten im Leben hetzt. Ein Charakter, einen Seelenleben, das bewirkt, dass man auf lange Sicht hin ein erfüllterer, liebevollerer, geistlicherer Mensch wird. Und Gott ist mit Ihnen. Sogar in diesen Herausforderungen ist er bei Ihnen. Mit all dem will ich Ihnen Mut machen, rücksichtslos alle Hetze aus Ihrem Leben zu eliminieren. Entfernen Sie rücksichtslos alle Eile aus Ihrem Leben, damit sie ein liebevoller und glücklicher Mensch sein können. Das ist Gottes Wille für Sie. Jesus war entspannt.

Wir sollten auch entspannt sein. Mit diesem Gedanken komme ich zum Schluss: Im Hebräerbrief erzählt der Schreiber eine Geschichte des jüdischen Volkes. Als sie durch die Wüste zogen, waren sie Gott ungehorsam. Und Gottes Strafe war, dass er sagte: Sie werden niemals in meine Ruhe eintreten. Dieser Fluch, der Lohn für ihren Ungehorsam, hieß: Ich bin zornig auf sie, sie werden niemals in meine Ruhe eintreten. Und dann schreibt der Autor des Hebräerbriefes im ersten Kapitel: „Die Verheißung, in Gottes Ruhe einzutreten, besteht noch immer.“ Wir können immer noch diesen großartigen Lohn bekommen. In Gottes Ruhe leben zu können, ist eine Realität. Sie können hart arbeiten. Sie können aufstehen, wenn der Wecker klingelt und spät zu Bett gehen und immer noch in der Ruhe leben. Zentriert. Wenn Sie mit Gott gehen wollen, müssen Sie mit Ihm in Spaziergangsgeschwindigkeit gehen. Kann ich ein „Amen“ hören? Das ist wahr.

Ein letzter Gedanke. Jüdische Tage beginnen nicht mit dem Sonnenaufgang, sondern mit dem Sonnenuntergang. Wissen Sie warum? Der Tag beginnt mit dem Sonnenuntergang 6 Uhr abends. Die Idee dahinter ist, dass man in der Ruhe anfängt. Ihr Tag beginnt mit der Ruhe und man lebt aus dieser Ruhe heraus. Im Christentum ist der Sonntag nicht der letzte Tag der Woche, sondern der erste. Wir fangen die Woche mit einem freien Tag an. Einem Tag der Ruhe, den man mit der Familie verbringt, in der Anbetung Gottes. So dass man nicht die ganze Woche schuftet und leidet und dann mit diesem kleinen Wochenende belohnt wird. Stattdessen wird der Sonntag zu einem Tag, an dem wir unsere Seele an einem heiligen Ort vorbereiten und ruhen, so dass wir diese Ruhe mit in die Woche nehmen. Wo immer Sie dann hingehen, haben Sie Gottes Geist bei sich, und er redet mit Ihnen. Sie werden ansprechbar. Sie werden präsent.

Sie werden zu jemandem, mit dem die Leute gerne reden möchten, weil Sie wissen, dass Sie nicht zu beschäftigt sind, um zuhören zu können. Wie wäre es, wenn wir alle so werden? Was, wenn wir alle Eile aus dem Leben werfen würden? Ich möchte Sie ermutigen, zwei Dinge zu tun. Erstens: Ich möchte gerne eine alte klösterliche Regel anwenden, die „Stachio“. Sagen sie alle mal das Wort. Stachio ist die Idee, dass ich etwas früher da bin, wenn ich verabredet bin, damit ich vorher noch beten kann. Wenn sie also um 18.00 Uhr ein Treffen haben, versuchen sie um 17:50 Uhr da zu sein. Aber dann verliere ich zehn Minuten. So denken wir doch, oder? Hören Sie auf damit. Seien Sie um 10 vor da und wenn Sie das schaffen, haben sie 10 Minuten Zeit, Ihr Herz auf den Menschen einzustellen, den Sie treffen werden. Wie anders könnte Ihr Leben sein, wenn Sie jedes Mal, wenn Sie sich mit einem lieben Menschen, einem Kollegen oder Kunden treffen, sie etwas früher da sind, um noch 10 Minuten im Auto sitzen zu können und den heiligen Geist einzuladen, dass er diese Begegnung leitet. Stellen Sie sich vor, wie anders jede Begegnung wäre. Wir wären empfänglicher, könnten besser zuhören, wären weniger zornig und wissen Sie was, Sie wären klüger. Sie gehen viel besser für den Erfolg ausgerüstet in alles, was Sie tun wollen.

Also erstens, führen Sie die Stachio Ihrem Lebensrhythmus hinzu. Als zweites machen sie Folgendes: Wenn sie mit dem Auto fahren und anhalten, dann halten sie wirklich an. Bill Gaultierre macht das. Manchmal hält er an der Ampel an. Bleibt richtig stehen und sagt: „Herr, danke, dass du mich unterbrichst. Herr, danke dass du mich innehalten lässt.“ Das ist ein großartiges Gebet. Zu sagen: Herr, egal wohin ich gehe, egal was ich zu erledigen habe, egal was ich erreichen will, ich bin ansprechbar für dich. Du kannst mich unterbrechen und zu mir reden. Rede Herr, ich höre.

Liebe Freunde, lasst uns beten: Vater, wir laden deinen Heiligen Geist ein, uns jederzeit zu unterbrechen, wenn es nötig ist. Ich bitte dich Gott, dass du in uns diese Wahrheit einpflanzt, dass wir nicht hetzen müssen, uns keine Sorgen machen müssen und dir unser Leben anvertrauen können. Dass wir deine Liebe mit der Welt teilen können. Herr, wir wollen nicht wie der kleine Junge sein, der den Faden an der Kugel zieht. Wir wollen nicht am Ende unseres Lebens sagen, es ging so schnell vorbei, weil ich so gerast bin. Herr, wie viel Zeit uns auch bleibt, wir geben sie dir. Langsam. Langsam. Lege uns Geduld ins Herz. Hilf uns, ohne Eile und ganz präsent mit dir und den Menschen um uns herum zu leben. In Jesu Namen beten wir. Amen.

Segen (Bobby Schuller):

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.